

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 209.

Hirschberg, Sonntag, den 7. September 1890.

11. Jahrg.

Man abonniere

bei den Postanstalten, Landbriefträgern oder in der Expedition auf die

„Post aus dem Riesengebirge“,
welche mit **täglicher Roman-Beilage** und
illustrirtem Sonntagsblatt für den Monat
September

nur 35 Pf. kostet.

Insertate finden in der „Post aus dem Riesengebirge“, welche den Leskräftigen Theil der Bevölkerung zu ihren Lesern zählt, die wirksamste Verbreitung bei **billigster Berechnung**.

Die Einnahmen aus den indirecten Abgaben.

Ein stehendes Thema in manchen Blättern ist die Ueberlastung der Bevölkerung durch die neue Wirtschaftspolitik, speciell durch die Zoll- und Steuererhöhungen. Nach ihrer Darstellung ist das deutsche Volk schwerer als alle anderen, und noch dazu unnöthiger Weise so hoch belastet.

Ueber den letzten Vorwurf brauchen wir kein Wort zu verlieren: wovon hätten wohl die in einem sich neu entwickelnden Haushalt ganz natürlicher Weise steigenden Ausgaben bestritten werden können, ohne die Erschließung neuer Einnahmequellen oder ohne die bessere Ausnutzung alter? Zudem haben sämtliche Parteien, auch die freisinnige, regelmäßig alle Ausgabe-Stats bewilligt, womit sie indirect die Nothwendigkeit der beschlossenen, wenn auch von letzterer stets angefochtenen Ausgaben anerkannt haben.

Was aber den Vorwurf der Ueberlastung anbetrifft, so ist dieser leicht zu widerlegen. Als im Jahre 1879 neue Einnahmen erforderlich wurden, war es nothwendig, sie auf dem Wege der indirecten Besteuerung herbeizuschaffen. Auf diesen Weg wies uns die einfache Thatsache hin, daß in Preußen Deutschland das System der directen Besteuerung sehr entwickelt, das der indirecten aber sehr vernachlässigt war. Alle großen Culturstaaten bezogen ihre Haupteinkünfte aus den Zöllen und Verbrauchssteuern. In England fiel an diesen Abgaben auf den Kopf 24,9 Mk., in Frankreich 27,7 Mk., in Italien 12,4 Mk., in Oesterreich-Ungarn 12,1 Mk., in Rußland 13,1 Mk., und in den Vereinigten Staaten Nordamerika's 26,1 Mk., dagegen in Preußen-Deutschland nur 6,22 Mk. Da Mehreinnahmen nothwendig waren, blieb damals gar nichts Anderes übrig, als den Weg der weiteren Entwicklung des indirecten Abgabensystems zu beschreiten.

Dies ist geschehen. Prüfen wir nun die Wirkung dieses Vorgangs. Das kürzlich erschienene „Jahrbuch für das Deutsche Reich“, Jahrgang 1890, giebt uns hierzu das Mittel an die Hand, indem es die thatsächlichen Erträge der Zölle und Verbrauchssteuern, erstere seit 1835, letztere seit 1868 mittheilt. Im Jahre 1878/79, dem letzten Jahre vor der Einführung des neuen Zolltarifs, wurden eingenommen an Zöllen 114 716 000 Mk., an Tabaksteuer 1 002 000 Mk., an Salzsteuer 35 957 700 Mk., an Rübensteuer 48 433 000 Mk., an Branntweinsteuer 45 653 700 Mk., an Biersteuer 17 692 600 Mk., zusammen 263 455 000 Mk., also auf den Kopf 6,22 Mk. Durch den Zolltarif und die seitdem

mehreremal eingetretenen weiteren Aenderungen, sowie durch die Aenderung der Zucker- und der Branntweinsteuergesetzgebung ist im Jahre 1888/89 folgende Einnahme erzielt worden: Zölle 312 532 000 Mk., Tabaksteuer 10 832 600 Mk., Salzsteuer 41 929 900 Mk., Zuckersteuer 28 617 500 Mk., Branntweinsteuer 139 137 800 Mk. und Biersteuer 25 958 200 Mk., zusammen 559 008 000 Mk., auf den Kopf 11,74 Mk. Durch die gesammte Zoll- und Verbrauchssteuer-Gesetzgebung vom Jahre 1879 bis 1888 ist also im Jahre 1888/89 im Vergleich zu dem erstgenannten Jahre eine Mehreinnahme von 295 553 000 Mk. erzielt worden und die Belastung auf den Kopf hat sich um 5,52 Mk. gehoben.

Mit der auf den Kopf 11,74 Mk. betragenden Belastung ist Deutschland noch immer hinter den sämtlichen oben genannten Staaten, namentlich weit hinter England, Frankreich und den Vereinigten Staaten zurückgeblieben, ganz abgesehen davon, daß diese Staaten in der Zwischenzeit ihre indirecten Abgaben sogar noch vermehrt haben.

Nun kann man ja freilich sagen, daß, wenn Frankreich und England eine durchschnittliche Belastung pro Kopf von je 25 oder 27 Mk. vertragen, hiernach noch nicht bewiesen sei, daß in Deutschland eine Belastung von 11,74 Mk. keine zu hohe sei. Denn das Nationalvermögen jener Länder ist größer als dasjenige Deutschlands. Indes der Unterschied ist denn doch nicht ein so beträchtlicher, daß 11,74 Mk. Belastung mit indirecten Abgaben für Deutschland zu viel, 25 bzw. 27 Mk. Belastung für Frankreich bzw. England gerade normal sei. Neumann Spemann hat für das Jahr 1880 das Volksvermögen von England auf 180 Milliarden Mk., von Frankreich auf 216 Milliarden Mark berechnet. Das Volkseinkommen Deutschlands berechnete er auf 8200 Millionen Mk., was etwa einem Volksvermögen von ca. 205 Milliarden Mk. gleichkommen würde. Diese Zahlen mögen imaginäre sein, aber sie bilden immerhin einen Vergleichungsmaßstab, und dem zu Folge muß man sagen, daß der Engländer und Franzose nicht nur absolut, sondern auch relativ weit stärker mit indirecten Staatsabgaben belastet ist, als der Deutsche, der die verhältnismäßig geringe Kopfbelastung von 11,74 Mk. gerne tragen mag, zumal er über die öffentlichen Zustände seines Landes und über die Verwendung der Einnahmen zu klagen keinen Grund hat.

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 6. September. Der Toast, welchen der Kaiser bei dem Parade-Diner in Schloß Gravenstein auf das 9. Armee-korps ausbrachte, lautete etwa folgendermaßen: „Er freute sich, auf dem Boden von Schleswig-Holstein, der Heimath seiner Gemahlin, zu verweilen, und das 9. Armee-korps zu begrüßen. Er wisse sehr wohl, daß eine Zeit, wie die jetzige, viel Arbeit, Mühe und Vorbereitung erfordere, ebenso aber auch, daß dem Soldaten das Lob seiner Vorgesetzten zur höchsten Genugthuung gereiche. Er werde nie die hohe Freude vergessen, die er empfunden, als er als junger Soldat zum ersten Male von seinem Hauptmann belobt worden sei. Er trinke auf das Wohl des 9. Armee-korps.“ Der kommandirende General

von Leszynski dankte dem Kaiser für seinen Trinkspruch und antwortete mit einem Hoch auf den Monarchen. — Am Freitag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Waffersleben, um dort dem Korpsmanöver des 9. Armee-korps gegen einen markirten Feind beizuwohnen. Das Armee-korps ging gegen einen von Norden her andringenden Feind vor und warf denselben nach heftigem Gefecht zurück. Die Beweglichkeit der Regimenter beim Abvanciren erregte hohes Aufsehen und den ganz besonderen Beifall des Kaisers. Nach Schluß des Manövers kehrten die Majestäten nach Schloß Gravenstein zurück. Den Schluß des Manövers, welcher um 12 Uhr erfolgte, bildete ein Parademarsch. Abends findet in Gravenstein ein Diner statt, welches der Kaiser den Vertretern der Provinz Schleswig-Holstein giebt. Zahlreiche Orden und Auszeichnungen sind vertheilt worden. — Bei dem Manöver führte das 9. Armee-korps dessen Kommandeur, der General von Leszynski; den markirten Feind befehligte General-Adjutant von Wittich; beide Generale zeigten sich als ausgezeichnete Führer, der Kampf blieb im Wesentlichen unentschieden.

— Fürst Bismarck traf, wie bereits gemeldet, am Mittwoch Abend in Homburg v. d. G. ein und stieg im Hotel Riechelmann, wo die Fürstin seit fünf Tagen Wohnung genommen hat, ab. Am Donnerstag früh brachte die Kurfürstin dem hohen Gaste ein Morgenständchen. Am Freitag Abend fand im Rurgarten Fürst Bismarck zu Ehren eine große Festlichkeit statt, zu welcher er sein Erscheinen zugesagt hatte. Auch ein Fackelzug ist arrangirt. In den nächsten Tagen werden Fürst und Fürstin Bismarck zusammen Homburg wieder verlassen. — Graf Herbert Bismarck ist in Ostende angekommen.

— Die Wiederwahl des freisinnigen Abg. von Jordenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin hat, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, jetzt die kaiserliche Befätigung erhalten. Herr von Jordenbeck ist ein vorzüglicher Verwaltungsbeamter und deshalb wurde seine Wiederwahl in der Reichshauptstadt auch von seinen politischen Gegnern gewünscht.

— Der sächsische Königshof hat von Schloß Pillnitz nach Strehlen vor dem Hochwasser flüchten müssen; das Elbwasser begann bereits in einige Theile des Schlosses einzudringen. Leider hat die Elbe auch ein erhebliches Unglück angerichtet: Bei Bodenbach zerschellten sechs durch die Fluth fortgetriebene Elbfähre. 15 Mann von der Besatzung sind ertrunken. — Das Hochwasser das in den letzten Tagen aus so vielen Flußgebieten gemeldet wurde, ist jetzt erfreulicher Weise allenthalben im Sinken begriffen, aber der Schade ist groß, unendlich groß. Im Rheinthale sind stundenlang Acker und Felder total verwüstet, Häuser fortgerissen oder unbewohnbar gemacht, die Wege zerstört. Etwas weniger schlimm sieht es in einzelnen Bezirken der süddeutschen Bundesstaaten aus, besonders im bayerischen Donaugebiet ist stellenweise die ganze Ernte vernichtet.

— Die Steuerenthüllungen in Bochum dauern immer noch fort, und aus dem ganzen Verlauf dieser Sensationsgeschichte ergiebt sich sehr genau, daß die in den Enthüllungen gemachten Behauptungen im Großen und Ganzen auch zutreffend sind. Aber in immer weiteren Kreisen taucht auch

die Anschauung auf, daß die Stadt Bochum mit ihren niedrigen, der Wirklichkeit herzlich wenig entsprechenden Einschätzungen durchaus nicht die einzige in Preußen ist, in welcher die Veranlagung zur Steuer so nachsichtig gehandhabt wurde, daß vielmehr der hohe Communalzuschlag in recht vielen Städten lediglich darauf zurückzuführen ist, daß die Einschätzung keine zutreffende war. Im preussischen Finanzministerium beschäftigt man sich mit dieser Angelegenheit schon sehr gründlich, und die Steuer-Einschätzungs-Commissionen werden angewiesen werden, künftig etwas schärfer vorzugehen. Gerechtfertigt ist das nur! Die Vorschriften des Gesetzes über die Steuerveranlagung sind klar und bestimmt, und von der zutreffenden Einschätzung haben alle Gemeindeglieder schließlich Vortheil.

Der polnische Erzbischof steht einmal wieder im Vordergrund der Tagesdiskussion. Nach dem Tode des deutschen Erzbischofs Dr. Dinder in Posen und Gnesen fordern die Polen, d. h. genau genommen nur die lauten Wortführer der polnischen Actionspartei, die Ernennung eines polnischen Erzbischofs, und zwar mit solchen Ungeheuern, als ob die Nationalität des Erzbischofs allein das Seelenheil der Katholiken des Erzbisthums zu verbürgen im Stande wäre. Die Sache wird eben völlig verdreht. Der Erzbischof hat doch nur über das geistige Wohl seiner Diöcesenmitglieder zu wachen, es kommt dabei weder sein Name, noch seine Nation in Betracht, sondern allein seine Befähigung für dieses schwierige Amt, die polnischen Katholiken wollen aber einen Polen zum kirchlichen Oberhaupt, sie sind der Ansicht, daß ein deutscher Geistlicher nicht genüge. Damit sprechen sie ihrer eigenen Kirche ein Mißtrauensvotum aus, denn sie legen nicht allen Dienern derselben dieselben Eigenschaften bei. Die preussische Regierung hat die Ernennung eines polnischen Erzbischofs abgelehnt. Wäre damit kein Nebengedanke verbunden, so könnte es der Berliner Regierung ja ganz und gar gleichgültig sein, ob ein Pole oder ein Deutscher Erzbischof von Posen wäre, so aber, wo der polnische Erzbischof nur die großpolnischen Bestrebungen maskiren soll, ist die Sache nicht egal, und es kann der Staatsregierung nicht einerlei sein, wenn aus dem Treiben der polnischen Herren neue Wirren entstehen. Bisher haben die Führer der großpolnischen Partei noch nicht bewiesen, daß sie auf alle ihre geheimen Pläne verzichtet haben. Wenn das geschähe, könnte nicht allein Manches anders sein, es würde auch Manches anders sein. Die Polen haben sich selbst ihr Loos bereitet.

Kaiser Franz Joseph wird nach Beendigung der Manöver bei Teschen die vom Hochwasser stark heimgesuchte Stadt Prag besuchen. Die Lebensmittelpreise sind dort rapid in die Höhe gegangen, ein Comité zur Unterstützung der Bedürftigen hat sich bereits gebildet. Ganz Böhmen ist von der Wassersnoth schwer betroffen worden. Furchtbar hat das Hochwasser in Prag gehaust, eine Brücke ist eingestürzt, Menschen sind ertrunken, ganze Häuserreihen demolirt. Die Noth ist dort sehr groß. Das Naturereigniß in Böhmen ist für die dortige Bevölkerung ein ernstes Warnzeichen. Die Geschehen werden allmählich wohl erkennen, daß der Nationalitätenhader heute wenig mehr am Plage ist, denn nur zu schnell kommen Katastrophen, welche das Zusammenwirken aller Theile der Bevölkerung gebieterisch erscheinen.

Zwischen England, Deutschland, Italien und Portugal ist ein Vertrag vereinbart, in welchem diese Staaten den Missionaren, die in ihren afrikanischen Besitzungen thätig sind, vollen gegenseitigen Schutz zusagen. Frankreich hat die Theilnahme an dem Uebereinkommen abgelehnt, und will in seinen Kolonien nur französische Missionare zulassen.

Aus Zanzibar melden Londoner Zeitungen, eine Anzahl Boten des bekannten Araberhauptlings Tippu-Tip, die auf dem Wege nach Zanzibar waren, hätten unterwegs Emin Pascha getroffen, der ihnen angeblich mittheilte, die englische Regierung wäre entschlossen, Tippu-Tip bei seiner Ankunft an der Küste ins Gefängniß zu setzen, wenn er die von Stanley beanspruchte Entschädigung nicht zahle. Die Boten wären in Folge dessen umgekehrt, um ihren Hauptling zu warnen.

Die Boulangeristischen Abgeordneten versammelten sich am Mittwoch Abend, um über den Verfasser der jüngsten Enthüllungen über die

Person Boulangers, als welcher sich der Abg. Mermeir bekannt hat, zu Gericht zu sitzen. Unter fürchterlichen Spektakel wurde die Handlungsweise Mermeir getadelt und beschloffen, die Forderung nach einer Verfassungsänderung als Parteiprogramm auch weiterhin zu behalten. Als neueste Enthüllung wird bekannt gegeben, daß die Herzogin von Uzès für den Boulangeristischen Schwindel 3 1/2 Millionen Franken hergegeben hat. Der Graf von Paris hat der Dame die Rückersstattung der Summe versprochen, wenn er König von Frankreich sei. Da kann sie etwas warten.

Die bekannte türkische Hafenstadt Salonichi ist von einem furchtbaren Brande heimgesucht, der gewaltige Dimensionen annahm, weil der herrschende Wassermangel alle Löscharbeiten sehr beeinträchtigte. Zudem liefen die Feuerwehrleute bald auseinander, um ihre eigene Habe zu retten. Die Kathedrale, das Hospital, das englische und griechische Konsulatsgebäude, mehrere Kirchen und Moscheen, 1200 Häuser wurden zerstört, Tausende von Einwohner haben Alles verloren. Das Elend ist unbeschreiblich.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 6. September 1890.

* [Zur Hundesperre] erläßt der Königl. Landrath im Kreisblatt folgende beachtenswerthe Verfügung: „Ich habe die Beobachtung gemacht, daß in denjenigen Ortschaften des Kreises, über welche die Hundesperre verfügt worden ist, Hunde nicht nur nicht fest angelegt sind oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen an der Leine geführt werden, sondern frei umherlaufen. Die Ortspolizeibehörden ersuche ich deshalb noch besonders ergebenst, alle diejenigen Hunde, welche in den gesperrten Ortschaften frei umherlaufend betroffen werden, auf Grund des § 38 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und des § 20 der Ausführungs-Instruction vom 24. Februar 1881 sofort tödten zu lassen, und die Besitzer solcher Hunde auf Grund des § 66 des angezogenen Gesetzes, wonach mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft wird, wer den zum Schutze gegen die Tollwuth der Hausthiere ergangenen Anordnungen zuwiderhandelt, unmissichtlich zur besondern Bestrafung zu bringen. Nur durch die strengste Handhabung und Durchführung der gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen kann maßlosem Unglück vorgebeugt werden.“

r. [Sedancommerz.] Am vergangenen Donnerstag Abends versammelten sich auch die hier zu den Ferien anwesenden Studenten zu einer Feier des zwanzigsten Gedenktages von Sedan in der deutschen Bierhalle. Unter dem Präsidium des stud. theol. Kilian entwickelte sich ein solennere Kommerz, bei welchem der genannte Herr nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Kommilitonen die der Bedeutung des Tages entsprechende Festrede hielt. Sie gipfelte in dem auf Se. Majestät den Kaiser geriebenen Salamander, welchem der Gesang von „Heil Dir im Siegerkranz“ folgte. Herr stud. phil. Ahrens pries die akademische Freiheit und kommandirte einen Salamander auf die deutsche Almamater. Herr Kandidat Langner sprach im Namen der Gymatriculirten. Er begrüßte den Umstand, daß der Kommerz zu Stande gekommen sei und erbat sich das Kommando zu dem auf unser liebes Hirschberg geriebenen Salamander. Weitere und ernste Toaste folgten nun in bunter Reihe, bis nach Schluß des offiziellen Theiles des Abends die Fidelitas unter cand. Langner in ihre Rechte trat und die Kommilitonen in ungetrübter Heiterkeit noch lange feierten.

* [Schloß Rohnstock.] Der deutsche und der österreichische Kaiser werden während der bevorstehenden großen Manöver in Schlesien in Schloß Rohnstock Quartier nehmen. Seit langen Wochen wird in dem alten, von einem breiten Wallgraben umringten Schloß, welches Eigenthum des Berliner Generalintendanten Grafen Hochberg ist, von zahlreichen Handwerkern gearbeitet, um den hohen Gästen eine ihrer würdige Unterkunft zu gewähren. Kaiser Wilhelm wird mit seinem Gefolge, unter welchem sich auch der Reichskanzler von Caprivi befindet, das Erdgeschoß, sein kaiserlicher Gast die lustig und prächtig ausgestatteten Räume des ersten Stockwerks bewohnen. Der ältere Theil des Schlosses stammt

aus der Zeit Friedrichs des Großen, der wiederholt während des siebenjährigen Krieges darin Quartier nahm. Unter dem jetzigen Besitzer ist das Schloß eins der schönsten ganz Schlesiens geworden, auch eine Fülle von Kunstschätzen ist in demselben zusammengetragen worden. Die Zimmer, meist mit alten französischen Gobelins geziert, sind in Renaissance gehalten und zwar sowohl diejenigen, welche Kaiser Wilhelm im Erdgeschoß bewohnen wird, es sind dies Wohn-, Ez-, Arbeits-, Schlafzimmer, Baderaum, als die im ersten Stock, welche für den Kaiser Franz Josef hergerichtet sind. Die Zahl der letzteren beträgt ebenfalls fünf. An das mit künstlerisch werthvollen Wandgemälden ausgestattete Wohnzimmer, in welchem besonders die mächtige Marmorlamme ins Auge fallen, grenzt das Arbeitszimmer des Schloßherrn Grafen Hochberg, das dem österreichischen Kaiser als Arbeitszimmer dienen wird.

* [Renovation.] Der Stadtverordneten-Sitzungssaal ist in den letzten Wochen einer Renovation unterzogen worden und präsentirte sich gestern in einem neuen Gewande. Den Büsten der Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs III. hat sich die Kaiser Wilhelms II. hinzugesellt und an der linken Wandseite Aufstellung erhalten.

* [Zur Parade der Militär-Vereine bei Eichholz.] Nachdem nunmehr die Anmelde-Liste für die Parade geschlossen worden, konnte die Reihenfolge der Vereine und Verbände festgestellt werden. Es erscheinen im Ganzen 28 Gruppen mit zusammen 4859 Mann, welche auf dem Sammelplatz bei Bellwischhof in 4 Staffeln formirt werden und alsdann in der Reihenfolge, in welcher sie auf dem Paradefelde stehen sollen, nach demselben abrücken. Hier treten sie in einer langen, dreigliederigen Front an und zwar in nachstehender Reihenfolge: I. Staffel: 1. Kriegerbund, 2. Krieger-Verein, 3. Landwehrverein, 4. Verein ehemaliger Königs-Grenadiere (Viegnitz), 5. Militärverein Groß-Tinz, 6. Kriegerverein Krottsch, 7. Veteranen-Verein Pätzsch, 8. Militärverein Pöhltsch, 9. Kriegerverein Rüstern, 10. Kriegerverein Wahlstadt, (sämmlich dem Kreis-Krieger-Verband Viegnitz angehörig), 11. Militär-Begräbnis-Verein Alten-Collm-Kreibau, 12. Kreis-Krieger-Verband Völkshain, 13. Militärverein Brauchitschdorf, 14. Militärverein Friedeberg a. O. II. Staffel: 15. Bezirk XIII a Glogau, 16. Bezirk XIII b Görlitz. III. Staffel: 17. Kreis-Krieger-Verband Goldberg-Gaynau, 18. Bezirk XIII c Hirschberg, 19. Kreis-Krieger-Verband Jauer. IX. Staffel: 20. Kreis-Krieger-Verband Landesgut, 21. Kreis-Krieger-Verband Löwenberg, 22. Militärverein Lüben, 23. Militärverein Oberau bei Lüben, 24. Militärverein Pötschendorf bei Lüben, 25. Kreis-Krieger-Verband Schönau a. Ragbach, 26. Kreis-Krieger-Verband Sprottau, 27. Kreis-Krieger-Verband Striegau, 28. Kriegerverein Hobten bei Löwenberg. — Die Vereine verbleiben bis nach Schluß der Parade noch so lange auf dem Paradefelde, bis das sämmliche Militär dasselbe verlassen hat.

* [Unser Jägerbataillon] hat die letzten Tage im Brigade-Exerciren in der Bunzlauer Gegend verbracht. Die Bataillonskapelle unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Fr. Kalle wird den morgigen Sonntag wieder in Görlitz, der alten Garnisonstadt, verleben und zu diesem Zwecke schon am Sonnabend Nachmittag vom Manöverfelde dort eintreffen. Sonnabend und Sonntag veranstaltet die Kapelle drei Concerte. Die Görlitzer werden bei ihrer großen Anhänglichkeit an ihre alten „Grünröcke“ der Kapelle sicher eine freundliche Aufnahme bereiten.

* [Tyroler-Concerte.] Die beiden Concerte, welche die Tyroler Alpenfänger-Familie Maidl aus dem Zillerthale Donnerstag und Freitag Abend im „Concerthause“ veranstaltet hat, waren recht zahlreich besucht, wie es im Interesse der wohlgeübten Künstlerschaar auch zu wünschen war. Eine wohlthuende Dezenz schwebt über dem ganzen Auftreten sowie der Vortragsart dieser Gesellschaft, was sich auch schon in der Auswahl der zum Vortrag bestimmten Stücke verräth. Die Stimmen der Sänger, Bariton, und der drei Sängerrinnen klingen frisch und anmuthig. Die musikalische Begleitung auf der Zither und einer volltönenden Guitarre liegt ebenfalls den beiden Herren der Gesellschaft ob und Beiden kann der Titel Meister auf ihren Instrumenten zuerkannt werden. Die gestrige zahlreiche Zuhörerschaft zeichnete jeden einzelnen Vortrag durch

lebhaften und, wie man leicht merken konnte, herzlich gespendeten Beifall aus, so daß sich die Concertgeber immer wieder zur Zugabe neuer Piecen veranlaßt fühlten.

* [Theater in Warmbrunn.] Eins der thätigsten Mitglieder des Warmbrunner Theater-ensembles ist unstreitig Herr Capellmeister Paul Hielscher. Derselbe hat sich nicht nur als trefflich geübter Dirigent der im Laufe der Saison zur Auf-führung gelangten Gesangspossen bewährt, sondern sich auch als talentvoller Componist ausgezeichnet. Die Anerkennung und Dankbarkeit des Publikums Herrn Capellmeister Hielscher gegenüber dürfte auch bei dem am Dienstag Abend stattfindenden Benefiz-nicht ausbleiben. Zur Aufführung gelangt die Salingrö'sche Posse „Alles um eine Mark“, Musik von Mohr. Als Einleitung wird auf Verlangen der Jubelfestmarsch „Ein Hoch dem R.-G.-B.“, von dem Benefizianten zur Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes componirt, sowie nach dem ersten Act Adagio für Cello, ebenfalls eigener Composition, gespielt. Als Gesangseinlagen wird Frä. Elly Gebhardt ein Lied von Herrn Hielscher und Herr Director Giesche ein Couplet eigener Dichtung vor-tragen. Es steht also nach jeder Richtung hin ein interessanter und genussreicher Abend in Aussicht, und ist zu hoffen, daß der Benefiziant seine Be-mühungen durch ein volles Haus belohnt sieht.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Eine Haarnadel in den Lauben und 2 Holzhände mit beweglichen Fingern auf der Chaussee von Hirsch-berg nach Erdmannsdorf.

a. Arnsdorf, 5. September. Die Zahl der hier in voriger Woche polizeilich eingezogenen und erschossenen Hunde, der Opfer des hier getödteten tollwuthkranken Hundes, beträgt 53. Dem Beispiel anderer Ortschaften folgend, soll auch hier eine Hundesteuer eingeführt werden.

Δ Lahn, 5. September. Herr Postvorsteher Weber von hier ist am Montag in Schmottseifen dadurch verunglückt, daß das Gefährt umstürzte, wobei Herr Weber einen Bruch des rechten Beines erlitt. — Der Lehrling Nupprecht des Herrn Schlosser-meisters Müller hatte das Unglück, beim Abladen von schweren Eisenstücken zu stürzen und ebenfalls einen Beinbruch zu erleiden.

d. Lauban, 5. September. Die Hochwasser-gefahr ist glücklich vorübergegangen, ohne erheblichen Schaden verursacht zu haben. Das Wasser hatte gestern Nachmittag gegen 6 Uhr seinen höchsten Stand erreicht, und nachdem es sich längere Zeit auf dieser Höhe erhalten, fiel es allmählich, so daß am heutigen Vormittag das Wasser wieder in das Flußbett zurückgetreten war. — Ein großer Schwarm Störche, wohl 300 Stück, zog vor einigen Tagen

von Süd nach Nordost über unsere Stadt. — Heute Vormittag ist die umfangreiche Besichtigung des Stellen-besizers Felsch in Haugsdorf, sowie zwei angrenzende Gebäude ein Raub der Flammen geworden.

e. Hainau, 5. September. In Folge des anhaltenden Regens stieg das Wasser der Schnellen Deichsa gestern Nachmittag so bedeutend, daß es an vielen Stellen über das Ufer trat. Von Adelsdorf her wurde gegen Abend telegraphisch noch ein weiteres Steigen gemeldet, weshalb die Gefahr einer Ueber-schwemmung nicht ausgeschlossen ist. — An den jungen Linden unserer neuen Promenade tritt die Raupe des Lindenspinner in schädlicher Menge auf. Die Äste zahlreicher Bäume wurden von ihnen vollständig kahl gestressen.

X. Waldenburg, 5. September. Der un-vorsichtige Umgang mit Schußwaffen hat am Sonn-tag wieder einen Unglücksfall im Gefolge gehabt, dessen Verlauf für den Betroffenen bis jetzt noch nicht abzusehen ist. In Bärengrund hatten sich zwei Knaben in Abwesenheit ihres Vaters einen Terzerols bemächtigt. Während nun der eine der Knaben an der Schußwaffe herumhantierte, um zu unter-suchen, ob dieselbe geladen sei, frachte plötzlich der Schuß los und der daneben stehende Bruder des Unvorsichtigen stürzte, in die rechte Seite ge- troffen, zu Boden. Der Verwundete wurde nach Waldenburg gebracht und ihm hier, da ein Arzt augenblicklich nicht angetroffen werden konnte, von Herrn Heildiener Deuse ein Verband angelegt. Noch ist es zweifelhaft, ob das junge Leben wird erhalten werden können.

g. Freiburg, 5. September. An der Spalier-bildung beim Empfange Sr. Majestät des Kaisers in Rohnstock wird sich auch die hiesige freiwillige Feuerwehr, auf Ansuchen der Rohnstocker Kameraden, betheiligen. An dem Empfange betheiligen sich auch 45 junge Damen aus Rohnstock. Als Stoff zu den Kleidern ist Crème-Wollstoff gewählt. Die Schärpen werden entweder schwarz oder schwarz-weiß-roth getragen werden. Das Bouquet wird voraussichtlich Fräulein Besche, Tochter des gräf-l. Hochberg'schen Wirthschafts-Inspectors, überreichen.

k. Jauer, 5. September. In einer am Diens-tag stattgefundenen außerordentlichen Stadtverord-neten-sitzung wurde in Folge des vorausichtlichen Passirens des Kaisers durch unsere Stadt während des Manövers auf Antrag des Magistrats beschloffen, die Liegnitzer-, die Bollenhainer-, die Goldberger-, Vorwerkstraße und Alte Striegauerstraße mit einer Kieschüttung, deren Kosten auf ca. 1270 Mk. ver-anschlagt sind, bis zum 16. d. Mts. zu versehen, sowie am Bollenhainer-, Striegauer-, Liegnitzer- und Goldbergerthore Ehrenpforten zu errichten.

8 Liegnitz, 5. September. Am Dienstag Abend erkrankte der 7 Jahre alte Sohn einer hiesigen Handwerkerfamilie unter den Anzeichen einer Ver-giftung. Einem sofort hinzugerufenen Arzte gelang es zwar, die augenblickliche Gefahr zu beseitigen, der Erkrankte wird aber dessen ungeachtet an den Folgen noch länger zu leiden haben. Wie sich später heraus-stellte, hatte der Knabe auf einem Spaziergange von einem Strauch Tollkirschen gepflückt und einige davon gegessen. Da im Herbst dergleichen Fälle immer wieder vorkommen, so wäre es gut, wenn in den Schulen den Kindern die verschiedenen giftigen Pflanzen und Früchte besonders gezeigt würden und eine eingehende Belehrung darüber stattfände.

u. Steinau, 5. September. Die Brücke der Bahn Döppeln-Neisse ist vom Hochwasser eingerissen worden. Der Verkehr ist unterbrochen.

ü. Lüben, 5. September. Ein recht bedauer-licher Unglücksfall hat sich vor einigen Tagen in Nieder-Gläfersdorf ereignet. Dasselbst gingen Nach-mittags Kinder des Häuslers Riedel in den Gärten, um Pflaumen zu pflücken. Das zweijährige Söhn-chen hatte eine Pflaume gefunden und wollte die-selbe oder ein größeres Stück davon verschlucken. Die Frucht gerieth aber in die Luftröhre und mußte das Kind daran ersticken. Der ganze Vorgang spielte sich in so kurzer Zeit ab, daß die schnell herbei-springende entsetzte Mutter ihren kleinen Liebling in den letzten Zügen fand und derselbe in ihren Armen verschied.

* Glogau, 5. September. Heute Vormittag rückte das Pionierbataillon von den Baracken in Lerchenberg aus durch die Stadt nach dem Bahn-hofe, wo dasselbe einen Extrazug bestieg und ins Mandberrain nach Liegnitz und Jauer abreiste. Die Mannschaften werden dort zunächst mit der Einzäunung des Paradeplatzes zu thun haben.

Aus unserm Ausverkauf empfehlen zu Gelegen-heits- und Hochzeitsgeschenken sowie Brautaus-stattungen in Alfenide, Nickel, Neusilber, Cui-vre-poli, Bronze, Kunstguss, Majolika, Porzellan u. s. w., Tafelaufsätze, Frucht- u. Zuckerschalen, Jardinières, Vasen, Weinkühler, Bowlen-, Bier- und Liqueurservice, Bierseidel, Rauch-service, Menagen, Braten-Wärmeschüsseln, Caffee- und Theemaschinen, Caffee- und Theeservice, Tablets, Schreibzeuge, Tischglocken, Wandbilder, Figuren, Büsten, Consolen, Zierlampen, Haus-apotheken, Cigarren-, Wein-, Schlüssel- und Gewürzspinde, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.
Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräth,
Eisenwaaren, Baubeschlag und
Werkzeughandlung.

Marienburger Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. September
und ev. folgende Tage.
2400 Gewinne W. 85.875 M.
Hauptgewinne: 5 bespannte Equipagen, darunter 2 vierspännige und
72 Reit- und Wagen-Pferde, dabei fünf gesattelte etc
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., für Porto und Liste 30 Pfg. extra
empfiehlt und versendet
Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Goldene Medaille.
**Weltausstellung
Paris 1889**
CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.
Zu haben bei **A. Scholtz,**
Bahnhofstr. 64.

empfehlen
G. & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warm-
brunn.
**Wachholder (Stein-
häger)**
auf westfäl-
ische Art aus
reinem Getreide-
korn und Wachhol-
erbeeren auf warmem
Wege destillirt, vor-
züglich für die Verdauung
Violin-Unterricht
ertheilt **Ritzmann,** Richte Burgstr. 7.

Zur Completirung meines Dr-
chesters für Hirschberg suche respect.
Musiker
unter Angabe des Haupt- und Ne-
beninstrumentes, wie auch des Alters.
Offerten erbittet
Georg Beer,
Königl. Militär-Capellmstr. a. D.
in Reife.
NB. Junge Leute, welche gründ-
lich Musik erlernen wollen, mögen
sich vom 20. September ab in
Hirschberg persönlich melden.
Zu erfragen im „Concertsaal“.
D. D.

Nußschalen-Extract
zum Färben blonder, rother und
grauer Kopf- und Barthaare aus der
königl. Hof-Parfümerie **C. D.**
Wanderlich. Prämiirt 1882
Rein vegetabilisch ohne jede metallische
Beimischung, garantiert unschädlich.
Dr. Orphila's Nussoel,
ein feines, den Haarwuchs stärkendes
Saaröl, welches dasselbe zugleich dunkel
macht. Beide à 70 Pf. mit Anweisung
bei Herrn Victor Müller in Hirschberg.

Die ächten unübertroffenen
St. Jacobs-
Magentropfen
gegen Magen- und Darmkatarrh,
Magenamp und Schwäche, Ko-
lit, Sodbrennen, Ekel, Erbrechen,
Müde, Leber-, Nierenleiden etc.
sind bis jetzt das anerkannt beste
Magenheilmittel und sollte kein Kranker
dasselbe unverzüglich lassen; à Fl.
1 und 2 Mk.
Professor Dr. Lieber's ähtes Nerven-
Kraft-Elixir, das beste Heilmittel gegen die
verschiedenen Nervenleiden à Fl. 1/2, „ „ 5
und 9 Mk. Ausführlisches im Buche „Kran-
kentrost“, gratis und franco zu haben in dem
Haupt-Depot: **Einhorn-Apotheke, Glosden-
gasse, Köln a. Rhein.** Ferner zu haben in
den bekannten Niederlagen zu **Hirschberg,
Adler-Apotheke zu Görlitz, Stadt-Apo-
theke Zittau,** sowie in den meisten Apotheken.
Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- u.
Sexual-System**
sowie dessen r. icalo Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.
Wohnungen, 6, 4 und 2 Zimmer mit
Garten und Nebengebäud
s. sofort o. später z. verm. Schützenstraße 22.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

¹/₂ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Ueberall vorrathig.



Beachtenswerth. B. Hartig's Hutfabrik.

Ich erlaube mir meinen werthen Kunden anzuzeigen, daß bei **Ablegen** der Strohhüte ich einen Ersatz von **leichten Lodenhüten** habe, die ich aus der berühmtesten Fabrik für hiesige Gegend nur **allein** führe und wo ich für **gut tragend** garantire.

Herbstmützen
in großer Auswahl.
Schildauerstraße Nr. 11.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der staatlich hier genehmigten
Marienburg Geld Lotterie
ist der großen
Berliner Schloßfreiheit-Geld Lotterie
wegen auf den
8., 9. und 10. October 1890

verlegt worden und behalten die gekauften Loose ihre Gültigkeit. Der Vor-
rath ist nicht mehr bedeutend und verkaufte ich ganze Loose à 2 Mk 50 Pf,
halbe à 2 Mk., incl Porto und Pise 10 ganze Loose 30 Mk., 10 halbe
13 Mk., Nachnahme etwas theurer. Es kommen zur Verlosung:

1 à 90,000 Mk.	12 à 1500 Mk.
1 à 30,000 "	50 à 600 "
1 à 15000 Mk.	100 à 300 "
2 à 6000 "	200 à 150 "
5 à 3,000 "	1000 à 60 "
	1000 à 30 "
	1000 à 15 "

3372 Geldgewinne über **375,000 Mk.** b ar. Bestellungen erbitte recht
zeitig. Die Verlosungen geschehen genau nach der Reihe des Einganges.
Hochachtend

Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin W., Taubenstr. 20.
Gegründet 1875.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor Lauterbach vom
7. September bis 13. September. — Am 14.
Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt Herr
Pastor Lauterbach. — Nachmittagspredigt Herr
Pastor prim. Finster. (Provincialcollekte für
die Herbergen zur Heimath.) — Sonntag, früh
10 Uhr, Communion Herr Pastor prim. Finster.
— Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, Jugendgottes-
dienst Herr Pastor Lauterbach. — Freitag, früh
9 Uhr, Communion Herr Pastor Lauterbach. —
Freitag, Nachmittag 5 Uhr, Missionsstunde Herr
Pastor Schenk. — Sonntag, früh 9 Uhr, Gottes-
dienst in Gotschdorf, Herr Pastor Niebuhr.

Ehrenerklärung und Abbitte.

Ich Unterzeichnete hatte es mir zur Auf-
gabe gemacht, den guten Ruf der Familie
Lindner, Rosenau 2 hier, durch die
größten Beschimpfungen und Verächti-
gungen gänzlich zu untergraben. Schieds-
amtlich beglichen, erkläre ich hiermit qu
Beschuldigungen für grundlos und böse
willige Erfindung von mir, leiste genann-
ter Familie Abbitte, zahle 20 Mark zur
hiesigen Armenkasse und 20 Mark zur
Freiwilligen Feuerwehrcasse, warne ernstlich
vor Weiterverbreitung meiner nichtswürdigen
Verleumdung.
Frau Landwirth **Kühn, Rosenau 2.**

Trunksucht

ist ohne jede Berufsstörung heilbar.
Zum Beweise hierfür liefere ich auf Ver-
langen ganz umsonst gerichtliche geprüfte
und eidleh erhärtete Zeugnisse.
Reinhold Retzlaff in Dresden. 10.

Mittwoch, den 10. d. M., Nachm.
1 Uhr, wird in **Schiestls** Stelle
Nr. 37 in Bitterthal das
Grummet
auf den Wiesen und ein
Fleck Klee
meistbietend verkauft.

Abjakerfel,

englische große Race, 6 Wochen alt,
billigst abzugeben

Dom. Hobten bei Löwenberg.

Wir kaufen alle Arten

wollener Lumpen

jeberzeit zu den höchsten Preisen und zahlen jetzt
für reines **Reutuch 60 Mk.**, für rein ge-
treuntes **Altflus 18 Mk.** per 100 Kilo franco
Cöpenick, Cassé 2%.

Auf Wunsch ausführlich. Preiscontant.
Kunststoff-Fabrik
Mendelssohn & Wharton.
Comptoir: **Berlin O. Alexanderstr. 13.**
Fabrik: **Cöpenick.**

Wer einen Garten hat,

kann sich die Freude an denselben durch Mittheilen des
praktischen Ratgebers im Obst- und Garten-
bau verheißeln. Der Ratgeber erscheint an jedem
Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache,
wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Gelernte am praktischsten verwertet.
Kunstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach.
Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der
Post oder einer Buchhandlung. Probennummer durch
die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn
in Frankfurt a. d. Oder.

Blauen Kupfervitriol, bestes Schutzmittel gegen Brand und Rost des Saattweizens, empfiehlt **Ed. Bettauer.**

Ritzmann's Unterrichtsbücher f. Zither
das Beste zum Selbstunterricht. — Zithern nur
in bester Qualität billigst. — Effectvollste Mu-
sikalien stets das Neueste 2c. bei
Ritzmann, Richte Burgstr. 7.

Reife süsse ungarische Weintrauben

5 Kilos M. 2,80 franco sammt Korb ver-
packt **Feinster heller Tafel-
honig** in Blechdosen à 5 Kilos franco
M. 5 50 gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer,
Werschetz (Ungarn).

Concerthaus.

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr:

Große Variété-Vorstellung Programm.

- 1) Ogerl Marsch. F. Wagner
- 2) Der Zigeuner. Genrebild in 1 Act
- 3) Contre Tanz. Ausgeführt von 4 Per-
sonen in Kostüm.
- 4) Aufstehen des Sport Miesl.
- 5) Rürturnen am Barren. Ausgeführt
von 12 Turnern in Costüm.
- 6) Senf und Bezt. Croupet.
- 7) Der Theatermohr. Solo Scene mit
Gesang.
- 8) Japanesischer Schirmreigen. Ausgeführt
von 16 Mitgliedern der Jugendab-
theilung in Costüm.
- 9) Leiter Pyramiden. Gestellt von 16 Tur-
nern in Costüm.

Viele Wunschen nach-
kommend, wird das am Mittwoch
so beifällig angenommene Menuett
heute als Einlage gegeben.
Alles Uebriue wie bekannt.
Der Turnrath.

Berliner Börse vom 5. September 1890.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
10 Fres.-Stücke	16,18	Pr. Bd.-Cd. VI. rück. 1:5	4 1/2 114
Imperial	—	do. do. X. rück. 110	4 1/2 110
Deferr. Banknoten 100 Fl.	183,40	do. do. X. rück. 100	4 1/2 102
Russische do. 100 R.	252,40	Preuß. Hyp.-Bers.-Act.-G.-Cert.	4 1/2 101
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Bibdr.	5 104
Deutsche Reichs-Anleihe	4 107,40	do. do. rück. à 110	4 1/2 111
Preuß. Conf. Anleihe	4 106,70	do. do. rück. à 100	4 100
do. do.	3 1/2 100,10	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,80	Breslauer Disconto-Bank	7 111
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2 90,90	do. Wechsel-Bank	7 109
do. do.	3 1/2 99,60	Niederrheinischer Bank	—
Berliner Pfandbriefe	5 117,50	Norddeutsche Bank	12 169
do. do.	4 104,40	Oberlausitzer Bank	6
Pommersche Pfandbriefe	4	Deferr. Credit-Actien	9 177
Bosensche do.	4 101,80	Bommersche Hypotheken-Bank	13
Schles. allm. landw. Pfandbriefe	3 1/2 98,70	Bosener Provinzial-Bank	—
do. landw. A. do.	3 1/2 98,60	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	10 126
do. do. A. u. C. do.	4 103,00	Preussische Centr.-Bod.-C.	10 156
Bommersche Rentenbriefe	4 103,00	Preussische Hypoth.-Bers.-A.	8 110
Bosensche do.	4 103,00	Reichsbank	7 145
Preussische do.	4 103,00	Sächsische Bank	5 116
Schlesische do.	4 103,00	Schlesischer Bankverein	130
Sächsische Staats-Rente	3 91,2	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 159,50	Erdmannsdorfer Spinnerei	6 1/2 102
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebank	6 141
Deutsche Gr. Cd. Pfdr.	3 1/2 98,10	Berliner Pferdebank (große)	12 1/2 267
do. do. IV	3 1/2 98,10	Braunschweiger Zute	12 139
do. do. V	3 1/2 94,40	Schlesische Leinen-Fab. Kramsta	6 145
Pr. Bd.-Cd. rück. I u. II 110	5 114,00	Schlesische Feuerversicherung	33 1/2 2
do. do. III. rück. 100	5 07,60	Ravensbg. Spin.	11 138
do. do. V. rück. 100	5 07,60	Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%	
do. do. VI.	5 107,60	Privat-Discount 3%	

Die Post aus dem Riesengebirge.

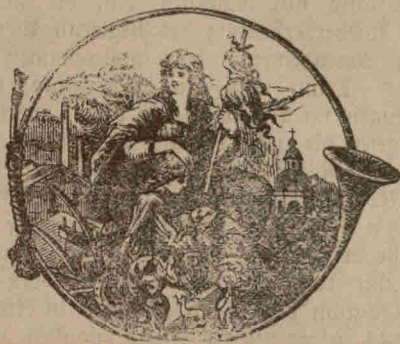
Redaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.

bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Verantwortlicher Redakteur



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertionspreis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

11. Jahrg.

256

wurde der Bagen bestellt und die drei glücklichen Menschen
führten nach der Schlangenburg.

Zweihundachtzigstes Kapitel.

Am andern Morgen um elf Uhr langten Frau Hochenberg,
Marquardt, Kaugenbach, Selene und Siegfried auf dem Hohen-
bocker Bahnhof an. Letzterer trug den schwarzen Koffer.

Die fünf Ankömmlinge vernahmen den Garten und wanderten
auf einem Umwege in das Jagdschloß. Wenige Minuten
später entfernte sich Siegfried und ließ sich klopfenden Herzens
bei dem Geheimratz melden.

Wohler empfing die Karte im Familienzimmer, wo jedoch
Frieda unter Thranen ihre unbefugbare Liebe zu Siegfried be-
kannt hatte. Er verriet nicht, welcher Name auf der Briefen-
karte stand und sagte zu dem Diener, er möge den Herrn in
sein Privatzimmer führen. Kurze Zeit darauf öffnete er die
Thür seines Comtoirs, reichte Siegfried freundlich die Hand
und sagte:

„Womit kann ich dienen?“

„Ich komme zu Ihnen, Herr Geheimratz,“ begann der junge
Mann, seine stichliche Verlegenheit niederzukämpfen, „um Ihnen
ein Gesändnis abzugeben. Ich liebe Ihre Tochter von ganzer
Seele und glaube von Frieda wiedergekehrt zu werden. Darf
ich die Hoffnung hegen, daß Sie unserem Bunde Ihre Ein-
willigung erteilen?“

„Gegen Ihre Person habe ich nicht das Mindeste einzumenden,
aber bevor wir weiterprechen, muß auch ich Ihnen ein Gesändnis
machen. Sie halten mich, wie alle Welt, für einen reichen
Mann, ich war es auch, aber durch den plötzlichen Bankrott
habe ich fast mein ganzes Vermögen verloren.“

„Nun, Herr Geheimratz, ich werde Frieda nicht des Reich-
thums willen, da ich denselben nicht bedarf. Seit gestern sind
wir in dem Besitze des Schloßes der Gräfin Stichtenberg. Dasselbe
war die Urquellmutter meiner Großmutter, und wenn Sie er-
lauben, werde ich Ihnen die Geschichte dieses Schloßes erzählen.“
„Woh! eine halbe Stunde währt es,“ er Siegfried dieselbe

253

mehr für Deine Ehre, denn Deine Unschuld ist entbedt, die
faulsten Missethäter, die Du getraut, hat Herr von Stollenberg
Dir in die Hand gespielt, seine eigene Gattin, Frau Schmidt,
die frühere Sängerin Estrie Bach, hat ihn betrogen.“

„So kam es in solcher Weise über Alexander's Lippen. Und
nun trat auch der General an seine Seite und seine Hand er-
greifend sagte er mit von Schloßungen unterbrochener Stimme:

„Fritz, mein Sohn, sieh her, hier steht Dein Vater, der es
hier bereit, seit vielen Jahren schon hier bereit hat, aus falschem
Ehrgefühl Deine Ehre zu verweigern zu haben. Der Brief, den
Du vor wenigen Jahren an Deinen Dir unbekannten Vater
schicktest, hat mich schwer getroffen und zugleich gerichtet, jede
Belle verbindete Deine Unschuld. Ich reiste Dir nach, um Dich
in Hamburg zu suchen, aber ich fand Dich nicht mehr! Kamst
Du mit um der Meute, um der Sehnsucht willen nach Dir, die
meine Tage vergifteten, vergeden, was ich an Dir verbrochen?“

„Wohlers Rute brachen unter ihm zusammen, er sank tröstlos
auf die Bank zurück. Er hörte deutlich jedes Wort, was Alexan-
der und der General sprachen, und jedes Wort war die Ver-
heißung eines neuen Glückes, aber er konnte es nicht fassen, daß
Miles glücklich sei.“

„Friede ich dem?“ sagte er endlich. „Ist das mein Weib?
Und hat mein Weib mir gesagt, daß sie mich liebt?“

„Ja, ich liebe Dich, Du geliebter, theurer Mann!“

„Das klingt wie Spätkommuni!“ Und das ist der General?
Und er nannte mich seinen Sohn?“

„Ich bin Dein Vater, Fritz, und erwarte von Deinen Lippen
ein Wort der Verzeihung.“

„Es ist ein Traum, ein Traum!“
„Bestime Dich, lieber Mann,“ sagte Alexander, die sich neben
ihm auf die Bank niedergelassen und nun ihre Hand an seine
Hande legte, „es ist Deine Gattin, die neben Dir sitzt und vor
Dir steht Dein Vater.“

„So träume ich nicht, so ist Alles Wahrheit, was ich erlebt?
Sie, Excellenz sind wirklich mein Vater? Und Du, Alexander,
liebst nicht Herrn von Stollenberg?“

„Ich habe ihn nie geliebt!“

Roman-Beilage der „Post“ a. d. B. — Die verlorenen Mittel.

nur oberflächlich beurtheilen, und da kommt dieser Provinz vollzogen. Mein Herr Großvater der Bevölkerung.

Van Houten's Cocoa.

Bester — Im Gebrauch billigster.

¹/₂ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Ueberall vorrathig.



Beachtenswerth. B. Hartig's Sutfabrik.

Ich erlaube mir meinen werthen Kunden anzuzeigen, daß bei Ablegen

der Str

Leid
habe,
Fabrik
führe u
garanti

Blauen Kupfervitriol,

bestes Schutzmittel gegen Brand und Rost des Saattweizens, empfiehlt

Ed. Bettauer.

Ritzmann's Unterrichtsbriefe f. Zithern das Beste zum Selbstunterricht. — Zithern nur in bester Qualität billigst. — Effectvollste Musikalien stets das Neueste u. bei

Ein Mitleser für die Schif. Zeitung wird gesucht Näheres Lomthier Witzhaff.

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen. **Gratis und franco** zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshdlg. in Leipzig.

Bekanntma Die Ziehung der staatlich hier genehm Marienburger C Berliner Schloßfreibe wegen auf t 8., 9. und 10. D

verlegt worden und behalten die gekauften rath ist nicht mehr bedeutend und verkauf halbe à 2 Mk., incl Porto und Lise 10 13 Mk., Nachnahme etwas theurer. Es t

1 à 90,000 Mk.

1 à 30,000 "

1 à 15000 Mk.

2 à 6000

5 à 3000

3372 Geldgewinne über 375,000 M zeitig. Die Versendungen geschehen genau

Richard Schröder, Bankgeschäft, Begründet 11

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor Lauterbach vom 7. September bis 13. September. — Am 14. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt Herr Pastor Lauterbach. — Nachmittagspredigt Herr Pastor prim. Finster. (Provincialcollece für die Herbergen zur Heimath.) — Sonntag, früh 10 Uhr, Communion Herr Pastor prim. Finster. — Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, Jugendgottesdienst Herr Pastor Lauterbach. — Freitag, früh 9 Uhr, Communion Herr Pastor Lauterbach. — Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Missionsstunde Herr Pastor Schenk. — Sonntag, früh 9 Uhr, Gottesdienst in Gotschdorf, Herr Pastor Niebuhr.

Ehrenerklärung und Abbitte.

Ich Unterzeichnete hatte es mir zur Aufgabe gemacht, den guten Ruf der Familie Lindner, Rosenau 2 hier, durch die größten Beschimpfungen und Verdächtigungen gänzlich zu untergraben. Schiedsamtlich beglichen, erkläre ich hiermit qu Beschuldigungen für grundlos und böswillige Erfindung von mir, leiste genannter Familie Abbitte, zahle 20 Mark zur hiesigen Armenkasse und 20 Mark zur Freiwilligen Feuerwehrgasse, warne ernstlich vor Weiterverbreitung meiner nichtswürdigen Verleumdung.

Frau Landwirth Kühn, Rosenau 2.

Trunksucht

ist ohne jede Berufstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst gerichtliche geprüfte und eidl. erhärtete Zeugnisse. Reinhold Retzlaff in Dresden, 10.

ginge, sobald er wisse, wo er ein Unternehmen gefunden, wolle er schreiben und seine Familie nachkommen lassen. Warum er entflohen, habe sie nicht gewußt, nun aber habe sie einen Brief erhalten und in diesem Brief klagte er sich an, daß er von einem Hauptmann a. D. und von Herrn von Stolzenberg für eine größere Summe und noch größere Versprechungen verführt worden sei, Karten und Pläne, die sich auf eine Mobilmachung im Kriegesfalle bezogen, zu copiren und diese seien an Herrn von Stolzenberg nach Paris geschickt worden. Möglicherweise habe es geheßen, es sei Alles verrathen, man habe ihm eine Summe Geld in die Hand gedrückt und sofort habe er das Geld gesucht und sei auch glücklich entkommen. Doch habe er unterwegs Schiffbruch erlitten, den Rest seines Geldes dabei verloren und hätte jetzt seine Frau, unverzüglich Herrn von Stolzenberg aufzusuchen und ihn um Geld zu bitten, denn derjenige, der ihn ins Unglück gebracht, sei verpflichtet, ihn nicht darin unkommen zu lassen. — Nach dieser Schilderung sprach Frau von Barfen für alle Freundlichkeit, die sie empfangen, ihren Dank aus und schrieb am Schluß, sie hielt es für ihre Pflicht gegen ihr deutsches Vaterland, den Beweis von den staatsverrätherischen Verbrechen ihres Vaters dem General einzuschicken, dazu habe sie sich den Brief des Feldwebels von seiner Frau einhändigen lassen und sie erwarte, daß der General die nöthigen Maßregeln ergreifen würde, einen so verfehlagenen und gefährlichen Spion unschädlich zu machen.

Nachdem der General den Brief der Nichte, als auch den des Feldwebels gelesen, ging er mehrere Male im Zimmer schweigend auf und ab.

"Nicht wahr," sagte der General nach einigen Minuten, jetzt den Schritt anhaltend, "es sind zu morgen Abend sämtliche Offiziere der Holzdorfer Garnison geladen?"

"Ja, aber was stimmt Du Vater?" fragte der Scheinrath.

"Laß mich bis morgen darüber schweigen. Gott ist gerecht im Belohnen und Bestrafen, und darin müssen die Menschen dem göttlichen Beispiele folgen!"

Nachdem nun auch Alexandra und Wolter die Briefe gelesen,

255

254

253

252

251

250

249

248

247

246

245

244

243

242

241

240

239

238

237

236

235

234

233

232

231

230

229

228

227

226

225

224

223

222

221

220

219

218

217

216

215

214

213

212

211

210

209

208

207

206

205

204

203

202

201

200

199

198

197

196

195

194

193

192

191

190

189

188

187

186

185

184

183

182

181

180

179

178

177

176

175

174

173

172

171

170

169

168

167

166

165

164

163

162

161

160

159

158

157

156

155

154

153

152

151

150

149

148

147

146

145

144

143

142

141

140

139

138

137

136

135

134

133

132

131

130

129

128

127

126

125

124

123

122

121

120

119

118

117

116

115

114

113

112

111

110

109

108

107

106

105

104

103

102

101

100

99

98

97

96

95

94

93

92

91

90

89

88

87

86

85

84

83

82

81

80

79

78

77

76

75

74

73

72

71

70

69

68

67

66

65

64

63

62

61

60

59

58

57

56

55

54

53

52

51

50

49

48

47

46

45

44

43

42

41

40

39

38

37

36

35

34

33

32

31

30

29

28

27

26

25

24

23

22

21

20

19

18

17

16

15

14

13